

# ***Fledermausrundbrief der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern***

## **Nordbayern**

Department Biologie  
Lehrstuhl für Tierphysiologie  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Matthias Hammer  
E-Mail: fledermausschutz[at]fau.de  
Burkard Pfeiffer  
E-Mail: Burkard.Pfeiffer[at]fau.de  
Staudtstraße 5, 91058 Erlangen  
Tel.: 09131 8528788

## **Südbayern**

Fakultät für Biologie  
c/o Lehrstuhl Neurobiologie AG Grothe  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Anika Lustig  
E-Mail: Anika.Lustig[at]bio.lmu.de  
Großhaderner Str. 2  
82152 Planegg-Martinsried  
Tel: 08196 2680428

## **Ausgabe 42 (März 2023)**

Liebe Fledermausfreunde,

wir möchten Sie wieder über aktuelle Neuigkeiten zum Thema Fledermäuse und Fledermausschutz in Bayern informieren. Für Anregungen und Kritik sind wir dankbar.

Eigene Beiträge senden Sie bitte an die Koordinationsstellen, wir werden sie dann bei der nächsten Ausgabe berücksichtigen. Falls Sie eine Fledermausveranstaltung planen, können Sie diese im nächsten Newsletter ankündigen und bewerben.

Sie können den Rundbrief samt Anhängen natürlich gerne an Interessenten weiterleiten.

Falls Sie den Rundbrief bislang noch nicht beziehen, aber in den Verteiler aufgenommen werden wollen, können Sie sich hier eintragen. Natürlich können Sie sich auch selbst abmelden:

<https://lists.fau.de/cgi-bin/listinfo/fledermausschutz>

(**wichtig:** Bei „Möchten Sie die Listenmails gebündelt in Form einer täglichen Zusammenfassung (**digest**) erhalten?“ bitte unbedingt das **Nein** wählen.)

Alle bisher erschienenen Rundbriefe der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern sind mitsamt Register und Inhaltsverzeichnis online verfügbar auf:

<https://www.tierphys.nat.fau.de/fledermausschutz/rundbriefe/>

## **Inhalte der Ausgabe 42:**

- 1) Jahrestagung der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Südbayern am 25.03.2023
- 2) Interessante Funde und Beobachtungen
- 3) Fledermäuse als Verkehrsoffer in Bayern
- 4) Hohlblocksteine in Winterquartieren – ein Erfahrungsbericht aus München
- 5) Künstliche Fledermausquartiere zur Optimierung strukturarmer Keller
- 6) Fledermausschwarm bei Passau beobachtet
- 7) Fledermausgruppen stellen sich vor
- 8) Neue Literatur
- 9) Veranstaltungshinweise und Interessantes aus der Presse
- 10) Mit besten Grüßen aus dem Pizzaofen

## 1) Jahrestagung der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Südbayern an der LMU München am 25.03.2023

Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern möchte Sie herzlich zur Jahrestagung der südbayerischen Fledermausschützenden am Samstag, dem 25. März 2023, einladen. Das detaillierte Programm finden Sie unten.

Die Tagung findet in Präsenz im Großen Hörsaal im Biozentrum der Fakultät für Biologie der Ludwig-Maximilians-Universität München in Martinsried statt und beginnt dort um 10 Uhr.

Eine Online-Teilnahme ist ebenfalls möglich. Wenn Sie sich für diese Teilnahmevariante entscheiden, bitten wir Sie darum, sich bereits zwischen 09:30 und 09:45 Uhr unter dem Einladungslink, den wir Ihnen rechtzeitig zukommen lassen, einzuloggen.

**Für die Teilnahme an der Tagung melden Sie sich bitte bis zum 20. März 2023 unter folgendem Link an:**

<https://www.eventbrite.com/e/jahrestagung-der-sudbayerischen-fledermausschuetzenden-2023-tickets-452820888467>

In der Mittags- und in der Kaffeepause können Sie in der örtlichen Cafeteria "Chicco di Caffè" vielfältig belegte Laugenstangen und Kürbiskernsemmeln, sowie Bagels und Wraps (auch in vegetarischen und veganen Varianten) erwerben und zum Kaffee gibt es natürlich auch etwas Süßes, z. B. Muffins.

Informieren Sie bitte weitere in Ihrem Landkreis tätige NaturschützerInnen über die Tagung. Wer keine Einladung erhalten hat, jedoch in unsere Anschriftenliste aufgenommen werden will, wird gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

### Aufruf: Bitte Fledermaustotfunde mitbringen

Bitte bringen Sie Fledermaustotfunde zur Tagung mit, die bei Ihnen noch in der Gefriertruhe ruhen. Gut erhaltene Tiere verwenden wir für den Bestimmungskurs. Andere werden am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit auf Fledermaustollwut untersucht. Zum Glück gab es unter den über 1.000 untersuchten Fledermäusen bisher nur sechs positive Fälle. Die Fledermäuse sollten mit Funddatum, Fundort und einer Kontaktangabe beschriftet sein. Es empfiehlt sich folgende Beschriftung:

Finder (Name, Anschrift, Tel.):.....
Fundort: .....Landkreis: .....
Funddatum: ..... Vermutete Art:.....
Fundumstand (z. B. unter Quartier, geschwächt, auf Straße):.....

# Jahrestagung der Südbayerischen Fledermausschützenden an der LMU München am 25.03.2023

- 10:00 Begrüßung, organisatorische Hinweise**  
Anika Lustig (*Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern*)
- 10:15 Neues aus dem Amt - Erfolgsgeschichten und Zukunftspläne**  
Dr. Simon Ripperger (*Landesamt für Umwelt*)
- 10:45 Bis in alle Ewigkeit? – Kontinuität der Besiedlung von Kirchen durch Fledermäuse**  
Brigitte Meiswinkel (*Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern*)
- 11:15 Schauen mer mal, dann sehn wir was - Landkreiskartierung Ebersberg**  
Dr. Doris Gohle (*Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern*)
- 11:45 Fledermäuse in Wäldern Nordostbayerns – Das große Kasten-Projekt**  
Rudolf Leitl (*Koordinationsstelle für Fledermausschutz Nordbayern*)
- 12:15 **Mittagspause**
- 13:45 Fledermausquartiere an Plattenbauten und weiteren Gebäudetypen, Fallbeispiele der letzten Jahre**  
Hans Benicke / Andreas Fritsch (*Fauna & Feder - Arbeitsgemeinschaft für Artenschutz und Umweltdienstleistungen*)
- 14:15 Schwärmerische Winterabende - Aktuelle Erkenntnisse zu Zwergfledermäusen aus Osnabrück**  
Jan Felix Rennack (*DBU Naturerbe GmbH*)
- 14:45 Mögens manche heiß? Fledermäuse und Klimawandel**  
Prof. Dr. Gerald Kerth (*Universität Greifswald*)
- 15:15 **Kaffeepause**
- 15:45 **Neuigkeiten aus Nord- und Südbayern**  
Team der Koordinationsstellen
- 16:45 **Ende der Tagung**

## 2) Interessante Funde und Beobachtungen

### **Erstnachweis der Kleinen Hufeisennase in Unterfranken**

Der Würzburger Fledermausgruppe gelang nach einem Hinweis aus der Bevölkerung bei den Monitoringkontrollen in diesem Winter ein bemerkenswerter Fund: Südlich von Würzburg wurde in einem ehemaligen Bierkeller eine Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) entdeckt. Nach den bisherigen Kenntnissen handelt es sich um den ersten Nachweis der Art seit über 75 Jahren<sup>1</sup> nicht nur für den Landkreis Würzburg, sondern für ganz Unterfranken.

Die Distanz zu den nächsten bekannten Vorkommen der Kleinen Hufeisennase in Oberfranken (Lkr. Forchheim, Bayreuth und Kronach) beträgt mehr als 80 km. Eine Anfrage bei den Kollegen in Baden-Württemberg und Hessen ergab, dass auch dort keine aktuellen Vorkommen in der Nähe zu Unterfranken bekannt sind.

Die Würzburger Fledermausschützer werden den Fund zum Anlass nehmen, in Winterquartieren und Dachböden in der Umgebung nach weiteren Hinweisen auf ein Vorkommen der Kleinen Hufeisennase zu forschen. Im Sommer planen sie einen Lauschangriff, um im Umkreis des Fundorts weitere Aktivitäten der Kleinen Hufeisennase zu suchen.

### **Die Weißrandfledermaus in Nordbayern: Ein Update**

Anhand der Ortungsrufe sind Weißrand- und die Rauhautfledermaus akustisch kaum oder gar nicht unterscheidbar. Dagegen erlauben ihre Sozialrufe eine zweifelsfreie Bestimmung.

Im Herbst letzten Jahres gelang Bernd-Ulrich Rudolph vom LfU ein sicherer akustischer Nachweis der Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) in Coburg.

Bereits 2018 wurden von den Fledermausschützern Erich Sauer und Thomas Bormann in Aschaffenburg Sozialrufe der Weißrandfledermaus aufgezeichnet. Der Versuch, die Art anschließend mittels eines Netzfanges in die Hand zu bekommen, scheiterte leider.

Im Lkr. Regensburg flog im November 2020 eine Weißrandfledermaus in eine Garage eines Einfamilienhauses ein, die Robert Mayer in der Hand bestimmen konnte. Laut Robert Mayer verdichten sich außerdem die akustischen Hinweise auf ein Vorkommen der Art in der Stadt Regensburg.

Bei der Weißrandfledermaus handelt sich um eine, vermutlich im Rahmen des Klimawandels, zugewanderte Fledermausart. Ihre Ausbreitung nach Norden erfolgt wahrscheinlich entlang der wärmeren Flusstäler.

Die Artnachweise im Norden und Süden Nordbayerns lassen vermuten, dass die Weißrandfledermaus schon weiter in Nordbayern verbreitet ist, als wir bislang annahmen. Als synanthrope, wärmeliebende Art kommt sie vor allem in Städten und anderen Siedlungsräumen vor. Eine Prüfung akustischer Aufnahmen, die als Rauhaut- oder Weißrandfledermaus bestimmt wurden, könnte sich also eventuell lohnen. Die Unterscheidung anhand der Sozialrufe (Balzrufe) wird in Teil 1 der aktuellen Lautbestimmungskriterien des LfU<sup>2</sup> ab Seite 56 detailliert beschrieben.

---

<sup>1</sup> Ein Sommerfund der Kleinen Hufeisennase von 1949 aus dem Lkr. Kitzingen. Dieser ist jedoch nicht in der Bayerischen Artenschutzkartierung (ASK) erfasst. Den historischen, teils anekdotischen Quellen wird zurzeit nachgegangen.

<sup>2</sup> [https://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme\\_zoologie/fledermaeuse/lautaufzeichnungen/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme_zoologie/fledermaeuse/lautaufzeichnungen/index.htm)

## **„Masseneinflug“ von Bechsteinfledermäusen in ein Winterquartier bei Schweinfurt**

Mitte Februar wurde in einem langjährig kontrollierten Winterquartier im Landkreis Schweinfurt eine ungewöhnlich große Anzahl von Bechsteinfledermäusen (*Myotis bechsteinii*) angetroffen: Insgesamt konnten 12 Tiere der Art erfasst werden. In der Vergangenheit war die Bechsteinfledermaus dort bislang nur zweimal als Einzeltier nachgewiesen worden.

Interessanterweise gelang eine ähnliche Beobachtung vor ein paar Jahren ebenfalls im Lkr. Schweinfurt: Im Gewölbe einer Burgruine wurden in der Wintersaison 2017/18 sogar 14 Bechsteinfledermäuse gefunden. In den Jahren vorher und nachher wurden so hohe Zahlen nicht annähernd erreicht. Was die Tiere veranlasst, gemeinsam in das Winterquartier einzufliegen, ist nicht bekannt.

## **Trächtige Breitflügelfledermaus Ende Januar gefunden**

Am 30.01.23 wurde bei Passau eine am Flügel blutende Breitflügelfledermaus auf einer Straße liegend gefunden. Das weibliche Tier wog beim Fund 30 g (ein hohes Gewicht für diese Art in der zweiten Winterhälfte). In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar, gut zwei Wochen nach dem Fund, hat die Fledermaus überraschend ein Jungtier entbunden. Die exakte Tragezeit bei Fledermäusen ist schwer zu ermitteln, da die Paarungen im Herbst und teilweise im Winter stattfinden. Der Samen wird aber über den Winter im Weibchen gespeichert, so dass es in der Regel erst nach dem Erwachen aus dem Winterschlaf im Spätwinter oder Frühjahr zur Befruchtung kommt. Bei verletzten Fundtieren, die im Winter bei Raumtemperatur gehalten werden, damit die Heilungschancen steigen und damit die Tiere gefüttert werden können, wurden schon mehrfach Geburten in Pflegestationen auch im Winter beobachtet. Die Umgebungstemperatur führt hier vermutlich zum Eisprung und zur Befruchtung. In diesem berichteten Fall scheint dieser Prozess schon vor dem Fund der Fledermaus eingesetzt zu haben, da die Tragezeit bei Fledermäusen in etwa mit 45 bis 70 Tagen angegeben wird.

## **3) Fledermäuse als Verkehrsoffer in Bayern**

In der Artenschutzkartierung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) liegen aus dem Zeitraum von 1986 bis 2022 insgesamt 121 Nachweise von Fledermäusen vor, die als Verkehrsoffer deklariert wurden.

Ein Fünftel der Opfer waren Braune Langohren (*Plecotus auritus*), die als tieffliegende Art offensichtlich deutlich gefährdeter ist als andere Arten. Danach folgen mit je knapp 10% der Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und die (Kleine) Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*). Warum der Abendsegler, der gerne hoch im freien Luftraum unterwegs ist, so häufig nachgewiesen werden konnte, ist unklar. Die Hälfte der Abendsegler wurde in größeren Städten gefunden, wo es ein höheres Verkehrsaufkommen gibt. In zwei Fällen war eine Nähe zu Flüssen nachweisbar. Möglicherweise sind die Tiere auch aus Gebäudequartieren auf die Straße gestürzt.

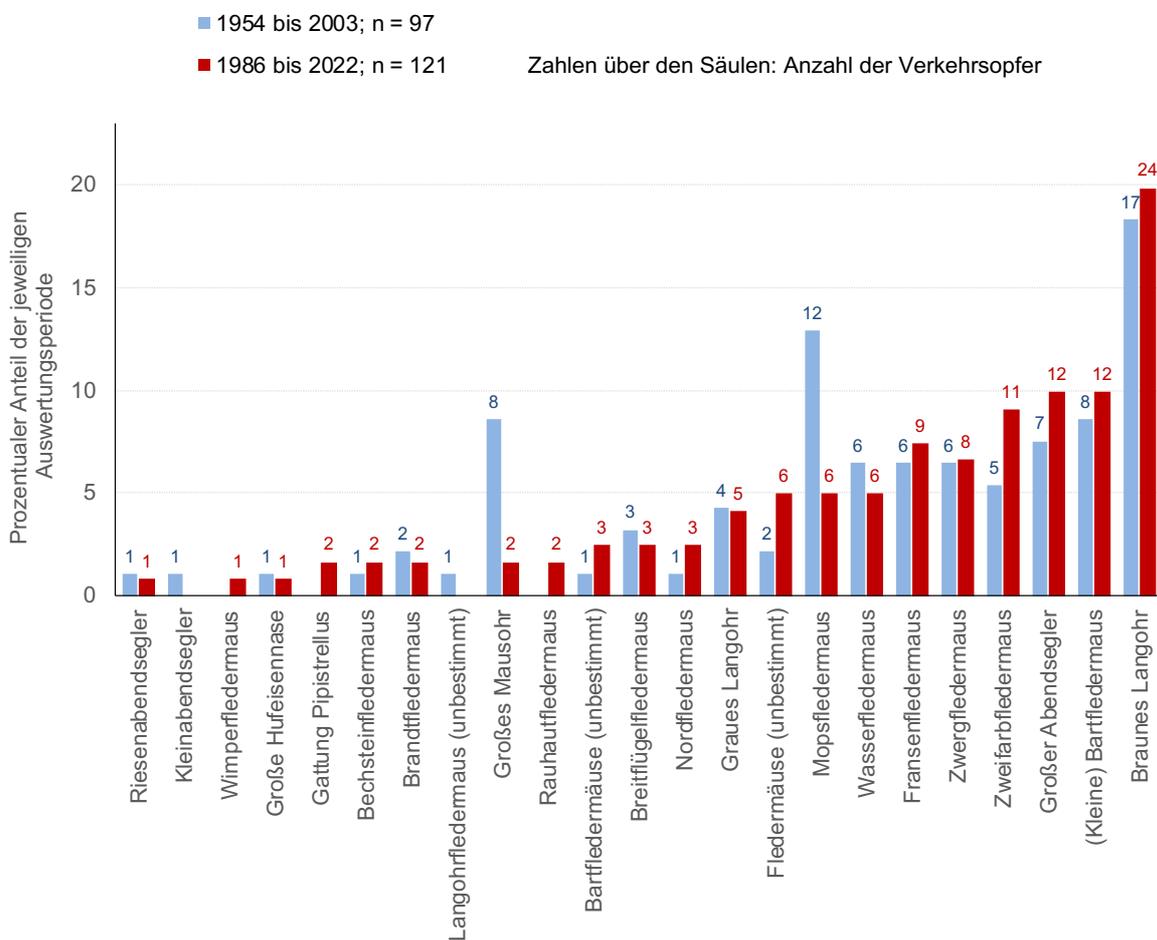
Im Gegensatz zur (Kleinen) Bartfledermaus trat die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) seltener als Verkehrsoffer auf, obwohl sie im Vergleich flächendeckender verbreitet ist. Als Besonderheit gilt ein Riesenabendsegler (*Nyctalus lasiopterus*), der im Jahr 2001 schwer verletzt an einer Straße gefunden wurde und nach einem historischen Fund von Jäckel aus dem 19. Jahrhundert den zweiten Nachweis dieser Art in Bayern darstellt.

Die meisten Verkehrsoffer stammen aus den Monaten Juli und August, was möglicherweise mit dem Flüggewerden und der Unerfahrenheit von Jungtieren im Flug zusammenhängt.

Bernd-Ulrich Rudolph hatte bereits für den Bayerischen Fledermausatlas Daten von 1954 bis 2003 hinsichtlich Verkehrstopfer ausgewertet und präsentiert (S. 372 ff.). Auch in dieser Auswertung entspricht die Artenverteilung der Verkehrstopfer nicht deren Häufigkeit in Bayern.

Vermutlich handelt es sich bei tot oder verletzt am Straßenrand aufgefundenen Fledermäusen in der Regel um Verkehrstopfer, ohne dass dies explizit erkannt wird. Daher möchten wir Sie bitten, bei Fundtieren in Zukunft verstärkt darauf zu achten, ob es Hinweise auf eine Kollision mit einem Fahrzeug gibt (z. B. Fund auf oder in der unmittelbaren Nähe einer Straße / Verletzungen wie Brüche, die auf einen Zusammenstoß mit einem Fahrzeug hindeuten könnten) und dies bei den Meldungen zu vermerken.

### Verkehrstopfer in Bayern im Zeitraum von 1954 bis 2003 und 1986 bis 2022



#### 4) Hohlblocksteine in Winterquartieren – ein Erfahrungsbericht aus München

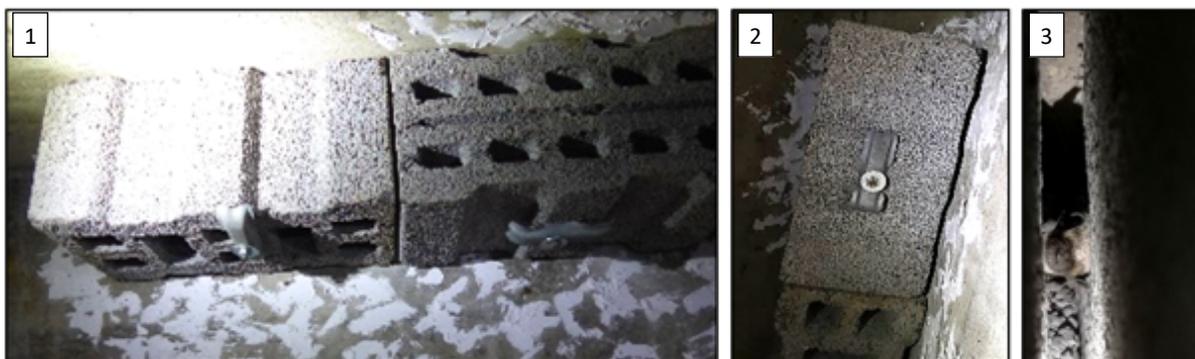
Immer wieder stellt sich die Frage, welchen Typ Hohlblockstein mit welcher Kammerbreite man in Winterquartieren aufhängen sollte? Eine eindeutige Aussage hierzu ist schwierig.

Grundsätzlich scheint ein möglichst abwechslungsreiches „Angebot“ positiv zu sein, wie die Erfahrungen in einem Münchner Winterquartier zeigen. So erhöhen sich die Chancen, dass die Tiere das neue Versteckangebot annehmen. Das Quartier wurde im Jahr 2018 optimiert und u. a. 45 Hohlblocksteine eingebracht (siehe Newsletter Nr. 28 vom September 2018).

Dabei wurden größere Spalten auch teilweise mit Styropor verkleinert, was die Tiere gut annahmen. Sehr beliebt ist auch der Spalt zwischen Steinrückseite und der dahinter liegenden Wand, sofern der Stein oben bündig an die Decke anschließt. Dabei wurden in dem Münchner Winterquartier bislang aber nur Steine angenommen, deren Öffnungen nach unten zeigen. Die einzige Ausnahme stellen längere, senkrecht verlaufende Spalten mit Einflug von vorne dar, die, sofern sie ausreichend eng (Bauch-/Rückenkontakt) sind, ebenfalls besiedelt werden.

Nicht angenommen wurden dagegen bisher alle Steine, deren Öffnungen horizontal (ähnlich Regalfächern, s. nachfolgendes Foto) angeordnet waren.

Insgesamt wurden in dem unter einer Industrieruine gelegenen Quartier innerhalb von fünf Jahren seit der Anbringung der Hohlblocksteine schon in 19 Steinen (42%) überwinterte Fledermäuse (Mops-, Zweifarb-, Zwergfledermaus und Braunes Langohr) angetroffen. Wildtierkamera-Videoaufnahmen zeigen aber, dass auch vor weiteren Steinen geschwärmt und in diese eingeflogen wird (M. Schwahn). Wie lange die Tiere in diesen Verstecken geblieben sind, ist aber unbekannt, da nie ein ausfliegendes Tier aufgezeichnet werden konnte. Die bei Winterquartierkontrollen ermittelte Akzeptanz der Steine von bislang 42 % dürfte somit eher zu niedrig angesetzt sein.



Nach unten gerichtete Öffnungen (Foto 1: Stein links) werden mit höherer Wahrscheinlichkeit angenommen; der rechte Stein mit seitlichen Öffnungen stellt dagegen keine empfehlenswerte Anbringungsvariante dar. Hier wurde lediglich der enge Spalt hinter dem Stein (Foto 2) einmal von einer Zweifarbflodermäus (*Vespertilio murinus*) zur Überwinterung genutzt (Foto 3). Die weißen Stellen um die Steine herum bestehen aus Schnellzement, der angebracht wurde, um den Untergrund im Landebereich der Tiere griffiger zu gestalten. (Fotos: M. Schwahn)



Unterschiedliche Verstecke in Hohlblocksteinen. Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) in einer großen (links) bzw. mittelgroßen Öffnung (2. von links) und in einer mit Styropor verengten, sehr schmalen Spalte (3. von links). Rechts: Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) in der Aussparung hinter einem Hohlblockstein



Zwei Zwergfledermäuse i. w. S. zusammen in einer mit Styropor verkleinerten Öffnung (links), in der Aussparung zwischen Stein und Mauer (2. von links) und in einer sehr engen, horizontal verlaufenden Spalte mit Einflugrichtung von vorne (3. von links). Rechts: Zwergfledermaus in sehr engem Spalt. (Fotos: D. Gohle & M. Schwahn)

## 5) Künstliche Fledermausquartiere zur Optimierung strukturarmer Keller

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Bettina Cordes und Markus Liebl haben für uns einige Beispiele zusammengestellt, möchten aber betonen, dass diese von vielen verschiedenen Fledermausschützenden stammen.

**Sinusplatten bzw. Trapezplatten aus Acryl** können als Spaltenquartier für Fledermäuse zur Verbesserung der Hangplatzsituation in spaltenarmen Kellern verwendet werden. Ein Vorteil ist die Sichtbarmachung der Tiere. Auch in der Artansprache weniger geübte Personen können so überwinternde Tiere leicht entdecken und dokumentieren.

In jedem gut sortierten Baumarkt können Sinusplatten unterschiedlicher Wellengröße erworben werden. Diese werden direkt auf dem Untergrund angebracht. Die Annahme der Platten durch winterschlafende Fledermäuse ist unterschiedlich und in sehr spaltenarmen Kellern bislang noch eher gering. Die überwinternden Fledermäuse waren dort bisher entweder frei hängend anzutreffen oder konzentrierten sich weiterhin auf die wenigen noch vorhandenen Spalten. Zu bedenken ist jedoch, dass die gewählten Keller schon über längere Zeit in diesem „spaltenarmen“ Zustand waren und die Zahl der dort gefundenen Fledermäuse ohnehin sehr gering ausfiel. Anders sah das in einem Doggerstollen aus, in dem es viele schwierig einsehbare Bereiche gibt und es durch Sicherungsmaßnahmen zu einer Verringerung des Spaltenangebots kam.

Bislang konnten hinter den Platten mit ca. 5 cm breiten „Wellen“ drei Fledermausarten nachgewiesen werden. Am häufigsten Langohrfledermäuse, die Wasserfledermaus und einmal

eine Rauhhautfledermaus im Eingangsbereich des Stollens. Das Tier besetzte die Platte im Winter 2016 und konnte hier noch einmal im März 2017 nachgewiesen werden.

Obwohl die „Sinusplatten“ bislang nicht besonders gut angenommen wurden, werden wir diese Methode weiterverfolgen und noch weitere „Trapezplatten“ im Stollen ausbringen. Es soll auch probiert werden, inwieweit eine Abdeckung oben (mit Einschlupfspalt) die Akzeptanz erhöht.



Fledermäuse hinter Sinusplatten im Doggerstollen Houbirg (Fotos: Dr. Detlev Cordes).

Während in den Tropfsteinhöhlen im Jurakalk und in den Felsenkellern im Burgsandstein tektonisch bedingte Spalten gute Hangplätze für Fledermäuse im Winterschlaf bieten, ist das bei Stollen und Felsenkellern in strukturarmen Gesteinen wie Granit, Rotliegendem oder Benk-Sandstein weniger der Fall. Gleichwohl wären diese Untertagequartiere wie auch Altstadt Keller gut für Fledermäuse geeignet, wiesen sie bessere Versteckmöglichkeiten und Hangplätze auf.

Im Oberpfälzer Wald sind deshalb von den Fledermausschützenden des Oberpfälzer Waldvereins (OWV) sowie vom LBV mehrere erfolgreiche Versuche unternommen worden, diese strukturarmen Keller für winterschlafende Fledermäuse zu optimieren.

In einem der Firma BHS Weiherhammer gehörenden Keller im Rotliegenden wurde neben zwei Hohlblocksteinen, die sporadisch auch schon angenommen wurden, eine Kombination aus **Isolierschlauch-Schaumstoffröllchen in einer Styroporverpackung** an die Kellerdecke gedübelt. Schon im folgenden Winter wurde diese Hanghilfe von einem Braunen Langohr angenommen (s. Foto nächste Seite).



Foto: Simon Adolf Küblböck

Die Fledermausschützer des OWV haben in ihren Granitkellern rund um Georgenberg und Kohlberg eine Art "**Fledermausaltäre**" aufgebaut, die in Hohlblocksteinen, Ziegelsteinen und zwei zueinander zugewandten Betonprofilsteinen etliche Verstecke anbieten. Diese Verstecke werden in jedem Keller gerne von Braunen Langohren angenommen.

In einem Benk-Sandsteinkeller bei Döllnitz/Pressath, der frei von jeglichen Spalten ist, wurden zwei "Fledermausaltäre" sowie zwei Sinusplatten angebracht - letztere an der Wand gedübelt. Dieser Keller war jahrzehntelang mit einer 2 Meter breiten Öffnung nach Westen hin offen, wurde dank der Stadt Pressath so verbessert, dass die Eingangsöffnung auf nur noch 1,8 m Höhe und 0,8 m Breite vermauert und mit einer Holztür versehen wurde, woraufhin schon im Folgejahr ein Braunes Langohr an der Decke freihängend beobachtet werden konnte. Nach Anbringung der Sinusplatten nutzte im Folgewinter ein Braunes Langohr diese Hanghilfe zur Überwinterung in diesem Keller.



„Fledermausaltar“ des OWV (oben) und Optimierung eines spaltenfreien Kellers bei Döllnitz/Pressath mit Fledermausaltar und Sinusplatte (Fotos: M. Liebl).

Die Kabeltunnel in einem Keller der Weidener Altstadt wurden von Zwergfledermäusen zum Überwintern entdeckt. Leider verhedderten sich immer wieder Tiere mit ihren Flügeln in den Kabeln und verendeten. Der um seine Fledermäuse rühlig besorgte Kellerbesitzer hat daraufhin zwei breite Flachkästen gebaut und in diesem Keller angebracht. Nun beherbergt er seit drei Jahren ca. 400 Zwergfledermäuse in diesem Kasten. Das dürfte das bedeutendste Winterquartier der Stadt Weiden darstellen.



## 6) Fledermausschwarm bei Passau beobachtet

Eine für Mitteleuropa ungewöhnliche und zugleich beeindruckende Beobachtung gelang einer Fledermausschützerin nahe Passau an der Donau. Am 09. Januar konnte Frau Grede einen Schwarm Großer Abendsegler am Nachthimmel beobachten. Die Fledermäuse waren zu erkennen, als sie in den Lichtkegel dortiger sehr heller Strahler flogen. Sie zeigten ein Schwärmen im Nahbereich der Strahler und keine zielgerichtet Flugrichtung. Von der Beobachterin wurden sie auf mehrere hundert Individuen geschätzt. Es gelang auch ein Handyvideo davon aufzuzeichnen, welches Frau Grede freundlicherweise zur Verfügung stellt. Die Beobachtung gelang erstmals am 09.01.2023 zwischen 01:00 Uhr und 02:00 Uhr nachts und ein weiteres Mal am 23.1.2023 im gleichen Zeitfenster. Die Temperaturen lagen leicht über 0°C und es war windstill. Seitdem gelangen keine weiteren Beobachtungen mehr und auch keine akustischen Nachweise. Individuenreiche Winterquartiere des Großen Abendseglers sind in der näheren Umgebung nicht bekannt.

<https://www.youtube.com/watch?v=B41MFkQAnh4>

## 7) Fledermausgruppen stellen sich vor

Die Koordinationsstellen für Fledermausschutz möchten ehrenamtlich im Fledermausschutz aktiven Gruppen die Möglichkeit bieten, sich und ihre Tätigkeiten im Rahmen dieses Rundbriefes vorzustellen. Diesem Aufruf aus dem Rundbrief 40 vom September 2022 ist eine Gruppe bestehend aus sechs Fledermausschützerinnen gefolgt. Die Gruppe versteht sich als

fledermausbegeisterte Interessengemeinschaft, die sich in regelmäßigen Abständen zum Meinungsaustausch trifft. Dem Team gehören eine Biologin und eine Tierärztin an und vier Personen haben den Fachberater im Fledermausschutz an der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) absolviert. Ihre Tätigkeiten beschreiben die Fledermausschützerinnen aus den Landkreisen Augsburg und Dingolfing-Landau wie folgt:

*„Unser Fokus liegt auf der Pflege von verletzten und geschwächten Fledermäusen sowie in der Aufzucht von Jungtieren. Ziel ist die möglichst zeitnahe, aber individuell vom Tier vorgegebene Auswilderung. Dies erfolgt in den meisten Fällen (bei Handaufzuchten und nicht ortstreuen Arten) von unserer artgerecht gestalteten Voliere aus bzw. direkt aus dem Fenster, aber immer mit der Möglichkeit für die Fledermäuse zurückkehren zu können. Diese Möglichkeit wird von den Fledermäusen auch regelmäßig genutzt, wie Videoaufzeichnungen von Zwerg- und Weißrandfledermäusen belegen.*

*Weitere Aktivitäten sind Betreuung eines Winterquartiers der Mopsfledermaus und weiterer Fledermausquartiere in den Landkreisen Augsburg sowie Dingolfing-Landau. Hier stehen wir auch als regionale Ansprechpartnerinnen für Anfragen und Anliegen von Personen mit Fledermausquartieren an ihren Gebäuden zur Verfügung und stehen im engen Austausch mit der Koordinationsstelle und den Unteren Naturschutzbehörden. Wir unterstützen die Koordinationsstelle bei der Aktualisierung von veralteten Fledermausnachweisen, führen Ausflugszählungen und Fledermausexkursionen durch.*

*Wir, das sind von links nach rechts: Irmgard und Eva Studnicka, Vanessa Schäfer, Ronja und Gesche Rieblinger; Nadine Mennesclou ist leider nicht auf dem Bild.“*



Foto: Gesche Rieblinger

Das Team der Koordinationsstellen bedankt sich bei der Gruppe für ihr eifriges Engagement im Fledermausschutz vor Ort. Es würde uns sehr freuen, wenn sich auch weitere Gruppen in diesem Forum vorstellen möchten.

## **8) Literatur**

### **Zur Berücksichtigung des Artenschutzes bei Gebäudeabrissen**

Jörg Klingelhöfer, Inken Karst, Wigbert Schorcht & Martin Biedermann (2022)  
Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen Nr. 58 (3). Jena. S.: 99 -106.

Die Autoren zeigen in diesem Artikel an einem konkreten Beispiel, wie der besondere Artenschutz, speziell der Fledermausschutz, im Vorfeld und im Rahmen eines Gebäudeabbruchs im ländlichen Raum umgesetzt werden kann. Der Erfahrungsbericht zeigt zudem, wie es in Thüringen gelingen konnte, den Artenschutz über öffentliche Fördermittel, die für Abrissvorhaben im ländlichen Raum vorgesehen sind, mitzufinanzieren und führt auch die Kosten für das Fledermausgutachten, die Maßnahmenbegleitung und die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen konkret mit auf. Ein allgemein anwendbares Ablaufschema für die Berücksichtigung des Fledermausschutzes bei Abrissvorhaben und ein Kompensationsbeispiel des Quartiertyps „unverputzte Hohlblocksteinwand“ machen diesen Erfahrungsbericht wertvoll für alle, die sich mit der Thematik Gebäudeabbruch und Fledermausschutz auseinandersetzen. Das bekannte Zusammenspiel zwischen ehrenamtlichem Fledermausschutz, Fledermausfachgutachterinnen und -gutachtern sowie Naturschutzbehörden wird hier durch einen wichtigen, zusätzlichen Akteur bzw. viele Akteure wertvoll ergänzt. Die Anwohnerschaft der Gemeinde spielt bei dem Vorhaben eine wichtige Rolle, da für Kompensationsmaßnahmen nicht ausreichend geeignete kommunale Gebäude zur Verfügung standen. So konnte ein breites Quartierangebot in Dachstühlen und im Fassadenbereich von Häusern und Scheunen auf Privatgrundstücken umgesetzt werden.

### **Lichtverschmutzung und Fledermausschutz – Aktueller Kenntnisstand, Handlungsbedarf und Empfehlungen für die Praxis**

Maria Zschorn und Marcus Fritze (2022)  
Naturschutz und Landschaftsplanung 54 (12), 16-23.

Diese systematische Übersichtsarbeit fasst die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Auswirkungen von künstlichem Licht auf Fledermäuse, speziell über die Lichtempfindlichkeit der heimischen Arten zusammen. Dabei wird unterschieden zwischen den Beeinträchtigungen durch Licht an und in Quartieren, in Jagdhabitaten, an Trinkstellen und entlang von Leitstrukturen. Aufgrund einer bisher mangelnden Umsetzung der Kenntnisse zur Gefährdung von Fledermäusen durch Lichtverschmutzung in die Naturschutzfachplanung in Deutschland werden die gesetzlichen Grundlagen aufgeführt, mit denen der Schutz von Fledermäusen vor lichtbedingten Beeinträchtigungen begründet werden kann. Die Autoren zeigen zudem, welche Handlungsansätze und Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Fledermäusen vor den negativen Auswirkungen künstlicher Beleuchtung schon vorliegen.

### **Windkraft und Fledermausschutz im Wald – eine kritische Betrachtung der Planungs- und Zulassungspraxis**

Von Michael Veith, Cosima Lindemann, Andreas Kiefer und Martin Koch  
Erschienen im Open Access Buch „Evidenzbasiertes Wildtiermanagement“: Seite 149-197.  
C. C. Voigt (Hrsg.), 2023 im Springer-Verlag: <https://doi.org/10.1007/978-3-662-65745-4>

Die Autoren geben auf 49 Seiten einen hervorragenden Überblick zum rechtlichen Rahmen und beschreiben den derzeitigen Planungs- und Bewertungsprozess bei der Errichtung von Windenergieanlagen (WEA) im Wald und deren potenziellen Auswirkungen auf Fledermäuse.

Sie beleuchten und hinterfragen die jeweiligen Schritte der Eingriffsplanung, Untersuchungsmethoden, kompensatorischen Maßnahmen und länderspezifische Arbeitshilfen. Hierfür verwenden sie nicht nur publizierte Quellen, sondern führen auch eigene, noch nicht publizierte Forschungserkenntnisse an. Zum Schluss liefern die Autoren konkrete Verbesserungsvorschläge, um bestehende Defizite in den einzelnen Prozessen zu beseitigen.

### **Limitations of acoustic monitoring at wind turbines to evaluate fatality risk of bats**

Christian C. Voigt, Danilo Russo, Volker Runkel & Holger R. Goerlitz (2021). Mammal Review 51, 559-570. <https://doi.org/10.1111/mam.12248>

Die Autoren argumentieren in diesem Artikel, dass das hierzulande angewendete akustische Gondelmonitoring an Windenergieanlagen aus technischen, physikalischen und biologischen Gründen das Tötungsrisiko von Fledermäusen durch Kollisionen an den Rotoren nicht zuverlässig genug abschätzen kann. Konkret bemängeln sie, dass nicht alle Fledermausrufe im Gefahrenbereich der immer länger werdenden Rotoren erfasst werden und schlagen die Erforschung und Implementierung weiterer Untersuchungsmethoden wie zum Beispiel Radar und Wärmebildkameras vor.

### **Standardised and referenced acoustic monitoring reliably estimates bat fatalities at wind turbines: comments on “Limitations of acoustic monitoring at wind turbines to evaluate fatality risk of bats”**

O. Behr, K. Barré, F. Bontadina, M. Dietz, T. Disca, J. S. P. Froidevaux, S. Ghanem, S. Huemer, J. Hurst, S. K. Kaminsky, V. Kelm, F. Korner-Nievergelt, M. Lauper, P. Lintott, C. Newman, T. Peterson, J. Proksch, C. Roemer, W. Schorcht & M. Magy. Mammal Review Comment, Online/Early View, 12 February 2023, <https://doi.org/10.1111/mam.12310>

Die genannten Autoren antworten auf den Artikel von Voigt et al. (2021). Sie argumentieren, „dass in Experimenten validiert wurde, dass an der Gondel von Windenergieanlagen aufgezeichnete akustische Daten ein nützliches und geeignetes Maß für Fledermausschlagopfer“ sei und diese „zur Abschätzung an Windenergieanlagen zu Tode kommender Fledermäuse verwendet werden können, vorausgesetzt, es wird ein referenziertes und standardisiertes Protokoll für die Datenerfassung und -analyse verwendet“.

## **9) Veranstaltungshinweise und Interessantes aus der Presse**

### **Podcast – Fledermaushaus Hohenburg**

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Gebietsbetreuung in Bayern hat der Bayerische Naturschutzfonds (BNF) eine Podcast-Folge produzieren lassen. Die Folge Nummer 38 mit dem Titel "20 Jahre Gebietsbetreuer – das Fledermaushaus in Hohenburg" möchten wir Ihnen besonders empfehlen. Hier entführt uns der langjährige Gebietsbetreuer Rudi Leitl in das Fledermaushaus Hohenburg und in die Nahrungslebensräume der Großen Hufeisennase. <https://www.youtube.com/watch?v=afeP475Ucpl>

### **Seminar: Fledermausschutz und neuartige Beleuchtungskonzepte**

Die Akademie des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) bietet die Möglichkeit, bei der Abschlussveranstaltung des Projekts "FLEBEFA" (Entwicklung eines FLEder-

mausfreundlichen adaptiven BEleuchtungskonzepts für FAhrradwege) teilzunehmen. Auf der digitalen Abschlussveranstaltung am 14. März 2023 werden die Ergebnisse des Projekts vorgestellt und andere Projekte zum Thema Fledermausschutz und Beleuchtung präsentiert. Die Teilnahme ist kostenfrei.

<https://www.leibniz-izw-akademie.com/seminare/fledermausschutz-beleuchtungskonzepte>

### **Tagung des Bundesfachausschlusses Fledermäuse im NABU in Bielefeld**

Die 15. Tagung des Bundesfachausschlusses Fledermäuse im NABU findet vom 14. bis 16. April 2023 im nordrhein-westfälischen Bielefeld statt. Die alle zwei Jahre stattfindende Fachtagung für ehrenamtlich tätige Fledermausschützer und Fledermausforschende steht diesmal unter dem Motto „Klimaschutz mit Artenschutz“.

<https://www.fledermausschutz.de/bfa-fledermause-tagung-2023-in-bielefeld/>

### **10) Mit besten Grüßen aus dem Pizzaofen**

Im Fichtelgebirge geht trotz Klimawandel die Tendenz hin zu beheizbaren Winterquartieren. So wurde der Unteren Naturschutzbehörde im Lkr. Bayreuth ein ungewöhnlicher Fund gemeldet: Eine Bartfledermaus im Pizzaofen.

Offenbar ist die Fledermaus durch das Ofenrohr in den Ofen geraten, die Türen waren geschlossen. Da es sich um den Pizzaofen der Dorfgemeinschaft handelt, wurde ein Hinweis auf den ungewöhnlichen Gast angebracht und das Offenhalten der Tür veranlasst.



Fotos: S. Stahlmann